

Alles kommt anders, als man denkt.

oder „Etwas das selbst Alice nicht hat kommen sehen.“

Von Yukido

Kapitel 2: 2+

Gespannt wartete er darauf, was geschehen würde und nickte. Der Kleinere packte fester zu, und dann verschwammen die Farben in einem einzigen Wirbel und er spürte ein leichtes Ziehen an seinem Nabel.

Als der Wirbel sich wieder legte, sah er sich erstaunt in einer großen Eingangshalle um. „Wie hast du das gemacht?“, fragte er entgeistert. Ungläubig sah der Kleine ihn an. „Was?“ „Ich bin nur erstaunt, dass ein offensichtlich magisches Wesen nichts von Magie weiß!“, antwortete der junge Mann. „Nun ja, dort wo ich bisher war gab es so etwas nicht, oder ich hab es zumindest nicht bemerkt.“, erklärte er immer noch staunend. Der Kleine lächelte wieder sein wunderschönes Lächeln. „Ist ja auch nicht wichtig. Jetzt weißt du es. Mein Name ist übrigens Harry Potter. Freut mich dich kennen zu lernen!“ „Freut mich ebenso. Edward Cullen.“, lächelte er strahlend und bemerkte einen leichten Rotschimmer auf den blassen Wangen seines Gegenübers.

Dieser schien genauso aufgeregt zu sein, wie er, was ihm auch, dass unnatürlich schnelle Herzrasen des Grünäugigen verriet. „Kreacher?“, rief Harry laut und mit einem leisen Puff erschien ein kleines seltsames Wesen, dass in ein sauberes weißes Tuch gewickelt war. „Es freut Kreacher, dass der Meister wieder da ist! Was kann Kreacher tun?“, fragte das Wesen und strahlte den Schwarzhaarigen an. „Würdest du bitte meinen Mantel wegbringen und mir danach etwas zu Essen machen? Du findest mich im kleinen Wohnzimmer.“, sprach Harry freundlich. „Sehr wohl, Meister, aber möchte den der Gast gar nichts essen?“, fragte das gnomenartige Geschöpf nach. „Nein. Du brauchst ihm nichts machen. Er isst keine menschliche Nahrung, aber danke für die Frage. Du bist sehr Aufmerksam!“, antwortete der Kleine sanft. Strahlend wegen des Lobes und sich tief verbeugend nahm das Wesen Harrys Mantel und verpuffte. „Was war das für ein Geschöpf?“, fragte er interessiert, während er den, sich unter den engen Klamotten gut abzeichnenden Körper intensiv musterte, dass das Rot auf den Wangen des schönen Gesichts, dabei strahlender wurde, entging ihm nicht. „Äh, das war ein Hauself. Reiche Zaubererfamilien haben oft welche, die ihnen den Haushalt machen. Sie wurden vor langer Zeit versklavt und zum Arbeiten abgerichtet. Leider kann man ihnen das nicht mehr abgewöhnen. Sie arbeiten gerne.“ „Ach so. Dann gehörst du einer reichen Familie an?“ „Nun ja, nicht direkt. Alle meine Verwandten sind tot, zwar gehörte mein Vater einem alten Geschlecht von Zauberern an, doch meine Mutter war eine Muggelgebürtige. Sie hatten auch viel Geld, aber richtig Reich waren sie nicht. Erst nachdem auch mein Pate gestorben war und mir das gesamte Vermögen seiner Familie vermachte, zählte ich wirklich zu den Reichen.“,

antwortete Harry traurig. „Es tut mir Leid! Ich hätte nicht fragen sollen!“ „Schon ok. Frag ruhig weiter! Dazu sind wir doch hier.“ „Nun, dann würde ich gerne wissen, was Muggel sind!“, fragt er, während er dem Jüngeren folgte. Ein leise Kichern. „Entschuldige. Ich hatte vergessen, das du nichts von der Zaubererwelt weißt. Muggel sind Menschen die keine magischen Fähigkeiten besitzen. Ich fürchte du warst vor deiner Verwandlung auch einer. Meine Mutter war zwar kein Muggel, aber ihre Eltern waren welche.“ „Und dieser Hauself...wo hast du den her?“ „Geerbt. Von meinem Paten. Leider haben die Beiden sich überhaupt nicht verstanden. Kreacher hasste meinen Paten, weil er seine Familie im Stich ließ und mein Pate behandelte Kreacher sehr schlecht, weil dieser ihn offensichtlich beschimpfte. Na ja, es ist eine lange Geschichte und nicht weiter wichtig. Setz dich.“ Sie waren gerade im kleinen Wohnzimmer angekommen und so klein war das gar nicht. Obwohl sein eigenes Haus in Forks auch nicht gerade klein gewesen war, konnte es mit diesem wohl lange nicht mithalten. „Und dieses...Anwesen gehört allein dir?“, fragte er ungläubig, während er fasziniert die Jahrhunderte alten Möbel betrachtete. „Nein. Ich wohne bei einem Freund. Er fühlte sich allein in diesem großen Haus und ich wollte ohnehin nicht im Haus meines Paten bleiben, aber jetzt bin ich dran.“ „Wer ist Alice und wen meinte sie mit „uns“?“, fragte ihn der Grünäugige mit unverhohlener Neugier.

Als sie nach einiger Zeit die meisten Fragen geklärt hatten, wurde es still. Beide hingen ihren Gedanken nach. Schließlich erhob Harry zaghaft die Stimme: „Wer ist SIE?“ Vorsichtig sahen die grünen Iriden ihn an und der erwartete Stich blieb aus. Tatsächlich fühlte er keinerlei Trauer oder Schmerz mehr beim Gedanken an Bella. Der Junge hatte es innerhalb weniger Stunden geschafft sie aus seinem Herzen zu drängen. Natürlich bedeutete sie ihm noch immer etwas, doch er liebte sie nicht mehr. „Keine Angst. Ich liebe sie nicht mehr auf diese Weise“, sagte er beruhigend und sah Erleichterung in den wunderschönen Augen aufblitzen. „Sie hieß Bella und vor kurzem noch schmerzte mich jeder Gedanke an sie unglaublich stark, doch dann sah ich DICH und der Schmerz war wie weggeblasen.“ Der Andere lief knallrot an „H- heißt das...?“ „Ja... Normalerweise wählen Vampire nur einen Partner für ihr gesamtes unsterbliches Leben, doch ich verlor sie. Es gibt Vampire, die ihren Partnern in den Tod folgen, weil das Leben für sie keinen Sinn mehr hat. Ich hätte sicherlich das Gleiche getan, wenn sie gestorben wäre, doch sie lebt. Sie liebt einen Anderen, aber sie lebt. Und so traf ich dich.“, die letzten Worte sprach er mit samtweicher Stimme und erneut schoss Röte in das schöne Gesicht. „A- aber ich dachte Vampire wählen nur einen Partner fürs Leben!“ „Sie war ein Mensch und ja gewöhnlicher Weise wählen wir nur einen Partner, doch es gibt ausnahmen.“, sagte er und lächelte den Jüngeren schief an. Plötzlich wurde die Tür aufgerissen und ein Blondschoopf kam hereingestürmt. „Hallo Harry! Willkommen zurück!“, jauchzte eine leicht abwesende Stimme, während sie sich dem Schwarzhaarigen um den Hals warf. „Hallo Luna.“, erwiderte dieser erfreut und wuschelte ihr durch die Haare, dann drehte sich das schöne Mädchen um und streckte ihm freundlich lächelnd die Hand entgegen. „Freut mich dich kennen zu lernen Edward. Ich bin Luna Lovegood. Wir werden uns gut verstehen.“ Verwundert sah er sie an, doch gleich darauf machte es klick. „Die Freude ist ganz meinerseits! Du bist eine Wahrsagerin, hab ich recht?“ Sie nickte leicht lächelnd und wandte sich zur Tür, die im nächsten Moment aufschwang. „Luna bist du... Oh, hallo Harry! Lange nicht gesehen!“, sagte der aschblonde Junge erfreut, dann wandte er sich ihm zu. Milde Überraschung spiegelte sich auf seinem Gesicht. Abschätzend betrachteten, die grauen Augen ihn, bevor er sich höflich vorstellte. „Hallo. Mein Name ist Draco Malfoy. Mit wem habe ich die Ehre?“ „Mein Name ist

Edward Cullen. Sehr erfreut!“, sagte er freundlich, während er die Hand des hochgewachsenen Blondens schüttelte. „Sie sind ein verwandelter Vampir?“ Erstaunt sah er in die grauen Augen. „Ja!“ „Ich bin ein Geborener!“ Fassungslos sah er den Blondem an. Machte er Witze?